

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 16 Pf. Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,00 einchl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einchl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zugl. 36 Pf. Postgeld. Ausgabe A 18 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zettelmillimeter 15 Pf.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffheitel, Calw (S. St. in Ulm) St. Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.: Lederstraße 26. Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: U. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. U. VII. 97: 820. Bei Anzeigenüberholung oder Mengenabdruck (Staffel E). Nachf. Erfüllungsort: Calw.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 198

Calw, Freitag, 27. August 1937

112. Jahrgang

Moskau bereitet Einmischung in China vor

Offene Unterstützung der Nanking-Regierung — Kriegsrüstung in der Mongolei

Paris, 26. August. Ueber die offene Unterstützung der Regierung von Nanking durch die sowjetrussische Regierung besteht nach den heute in Paris eingetroffenen Meldungen kein Zweifel mehr. Der „Paris Midi“ meldet in der Tat aus Riga, daß die sowjetrussische Regierung bereits 15 sowjetrussische Flugzeuge an Nanking geliefert habe. Außerdem befände sich gegenwärtig eine chinesische Abordnung in Moskau, um über die Lieferung von Kriegsmaterial an China zu verhandeln. Die Chinesen hätten von der sowjetrussischen Regierung das feste Versprechen erhalten, daß ihnen vor dem 1. Dezember noch bedeutende Kriegsmaterialmengen geliefert werden würden. Als Gegenleistung habe die Nanking-Regierung Moskau die Konzession für den Bau einer viergleisigen Eisenbahnlinie erteilt.

Auch die Moskauer Regierung bleibe in dessen nicht untätig und die Organisation einer fernöstlichen Armee wird fieberhaft fortgesetzt. „Paris Midi“ meldet, daß die unter der Führung des Marschalls Blücher stehende fernöstliche Armee dauernd Verstärkungen erhalte. Die Kriegsmateriallieferungen an diese Armee würden gegenwärtig sehr beschleunigt durchgeführt. Der Korrespondent des Pariser Blattes schreibt weiter, es bestehe kein Zweifel, daß die chinesisch-sowjetrussische Zusammenarbeit enger werde, je stärker der japanische Druck auf China werde.

Wenn Moskau gegenwärtig auch nach außen hin Neutralität zeige, so nur darum, weil es sich noch nicht direkt betroffen fühle. Man befürchte jedoch in Moskau, daß Japan die mongolische Ätärepublik angreifen könnte. In diesem Falle wäre Moskau gezwungen, sofort in den Konflikt einzuweichen.

Prag liefert Waffen

Prag, 27. August. Wie aus geheimer Quelle verlautet, dient der Aufenthalt des chinesischen Finanzministers Dr. Kung in Prag dem Abschluß eines Vertrages zwischen der chinesischen Regierung und den Skoda-Werken. Während die tschechische Regierung zur Rechtfertigung ihres Verhaltens gegen Portugal betonte, daß die Erfüllung der tschechischen Armee die Erfüllung von ausländischen Aufträgen außerordentlich erschwere, scheinen derartige Bedenken gegenüber China nicht zu bestehen.

Japanischer Vorstoß an der Nordfront

Ausdehnung der Schanghai-Front außerhalb der Intern. Niederlassung

Tokio, 26. August. Wie Meldungen von der japanischen Front besagen, hätten die japanischen Aktionen Fortschritte gemacht. Die japanischen Truppen seien an der Nordfront beim Kantau-Paß an der Großen Mauer vorgestoßen, und zwar in Richtung auf die Stadt Suailai, deren Einnahme bevorstehe. Südwestlich von Kalgan hätten sie die Eisenbahnlinie überschritten, so daß der Verkehr der Suichuan-Kantau-Bahn unterbrochen sei. Die chinesischen Truppen würden auf Grund dieser beiden Bewegungen in südwestlicher Richtung nach Schanghai abgedrängt. Die Front von Schanghai wurde durch weitere Landungen von Armeetruppen nördlich außerhalb der Internationalen Niederlassung ausgedehnt.

Nach einer Mitteilung des Sprechers des japanischen Oberkommandos wurden im Raum von Peiping und Tientsin bis jetzt 4500 chinesische Gefangene gemacht. Im Interesse eines kurzen Krieges sei die Anwendung schärfster Kriegsgesetze erforderlich.

Die bei Tsinghai an der Tientsin-Peking-Bahn vorgegangene 29. chinesische Brigade hat 300 Tote und 1000 Verwundete zu beklagen. Die Chinesen sind in südwestlicher Richtung zurückgeschlagen worden. Die japanischen Verluste haben an Toten 7 Offiziere und 15 Mann sowie an Verwundeten 70 Mann betragen.

Die Skoda-Werke haben sich in bemerkenswert großzügiger Weise bereit erklärt, der chinesischen Regierung einen Industrie-Kredit in Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling einzuräumen. Diese Vereinbarung ist um so bedeutungsvoller, als sie in einem Augenblick erfolgt, wo die Verhältnisse im Fernen Osten reichlich ungeklärt und insbesondere die Lage in China sehr angespannt ist. Es handelt sich um Lieferungen von Geschützen, Panzerplatten, Tanks, Motorfahrzeugen, sowie sonstigen Waffen aller Art.

Es ist naheliegend, daß der chinesische Finanzminister in Prag insofern günstige Vorbedingungen fand, als die Tschechoslowakei in dem ostasiatischen Konflikt sich keineswegs neutral verhält, sondern, in ge-

wisser Hinsicht beeinflusst durch außenpolitische Bindungen nach Moskau und Paris hin, eine japanfeindliche Haltung eingenommen hat.

Japanische Besitzergreifung der deutschen Südpazifik-Inseln

Eigenbericht der NS-Press

London, 27. August. Wie das Institut von Pacific Relation mitteilt, soll die japanische Regierung beschloffen haben, das Mandat über die früheren deutschen Kolonien in der Südsee in ein festes Besitzverhältnis umzuwandeln. Die wirtschaftliche Erschließung der Inseln soll der Gesellschaft News Southsea übertragen worden sein.

Der britische Botschafter in China

durch japanische Flieger schwer verletzt

London, 26. August. Wie Reuters aus Schanghai meldet, wurde der britische Botschafter in China, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen, auf der Rückfahrt von Nanking nach Schanghai in seinem Kraftwagen durch Maschinengewehrgeschosse angegriffen und schwer verletzt. Der Botschafter mußte einem Hospital zugeführt werden.

Sir Knatchbull-Hugessen, der das Amt des britischen Botschafters in China erst seit September 1936 bekleidet, erhielt eine Verletzung am Rücken und ist, wie weiter gemeldet wird, zu schwach, um sich einer Operation zur Beseitigung der Kugel zu unterziehen. Die Ärzte haben eine Blutübertragung vorgenommen. Unmittelbare Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Nach den letzten Berichten mußten dem britischen Botschafter am Donnerstagabend mehrere Morphiumeinspritzungen gegeben werden. Kurz vor Mitternacht wurde mitgeteilt, daß er zur Zeit schlafend und sich wohl befinde, wie man es erwarten könne. Die ärztliche Untersuchung habe gezeigt, daß der Einschlag sich an der rechten Seite unterhalb der Achselhöhle befände und der Ausschlag an der linken Seite, ein ziemlich starkes Stück unterhalb des Schulterblattes in der Nähe der Hüfte.

Der japanische Außenminister Hirota hat sein tiefstes Bedauern über die

Verwundung des britischen Botschafters Knatchbull ausgedrückt. Er erklärte dabei, vorläufige Absicht der japanischen Flieger sei absolut ausgeschlossen. Sie müßten in bedauerlichem Irrtum gehandelt haben, da der Botschafter die Gefahrenzone ohne vorherige Ankündigung durchfahren hätte. Die kaiserlich japanische Regierung sichert eingehendste Untersuchung des Unglücks zu.

Santander jubelt den Befreibern zu

Hunderttausend Spanier feiern — Panik bei den roten Oberbonzen in Gijon

Santander, 26. August. Am Donnerstagmorgen zogen die Brigaden von Navarra und die Legionärstruppen unter dem Jubel der Bevölkerung in Santander ein. Die ganze Stadt prangt im Schmuck nationaler Flaggen.

Die Nachricht von dem Einmarsch der nationalen Truppen in Santander hat in den bolschewistischen Kreisen Gijons (Asturien) eine wahre Panik ausgelöst. Viele Oberbonzen bereiten ihre Flucht nach Frankreich vor oder sind bereits verschwunden. Die nationalen Truppenverbände, die im Osten und Südosten noch 20 bis 40 Kilometer von Santander entfernt standen, setzten ihren Vormarsch auf die Provinzhauptstadt am Donnerstagfrüh fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. In einigen Dörfern standen in Bataillonsstärke Milizabteilungen des Gegners, die bei Ankunft der nationalen Truppen ohne Widerstand die Waffen streckten.

Ein Versuch bolschewistischer Elemente, vor dem Einzug der nationalen Truppen in die Stadt den Kundsturz zu zerstören, wurde von Patrouillen, die aus nationalen Einwohnern gebildet worden waren, im letzten Augenblick verhindert. Der Kundsturz wurde von San Sebastian, den die Bolschewisten seinerzeit mit sich geführt und in Santander wieder aufgebaut hatten, arbeitet bereits wieder unter nationaler Leitung in der befreiten Stadt. Am Donnerstagfrüh verließen 20 Lastautos mit Lebensmitteln Valladolids, um der befreiten Bevölkerung Santanders über die schlimmsten Nahrungssorgen hinwegzuhelfen.

Auswirkungen des Santander-Sieges

Der Fall von Santander wird von der demokratischen Presse unter riesigen Überschriften als der Zusammenbruch des bolschewistischen Widerstandes gefeiert. Die Tatsache, daß sich die Bevölkerung von Santander gegen die bolschewistischen Machthaber auflehnte, beweise klar und deutlich, daß die sogenannte Bolschewisierung Spaniens der größte Schwindel der Komintern sei. „Giornale d'Italia“ erklärt, die Ereignisse in Santander seien um so bedeutungsvoller, als sie beweisen, daß in den Reihen der Bolschewisten die Ueberzeugung an Boden gewinne, daß der Krieg von den Nationalen gewonnen werde und das wahre Spanien heute auf Seiten Francos sei.

Die Pariser Abendpresse widmet der Einnahme Santanders durch die Trup-

London in heller Aufregung

Eigenbericht der NS-Press

London, 26. August. Die Reuters-Meldung, der britische Botschafter in China sei durch Maschinengewehrfeuer angegriffen und schwer verletzt worden, hat in London helle Aufregung ausgelöst. In offiziellen Kreisen hält man sich zwar vorläufig noch mit einer Stellungnahme zurück. Man deutet an, daß die Regierung nach Abschluß der Ermittlungen ernste Schritte unternehmen werde, um Sühne und Bestrafung der Schuldigen zu erlangen. Die Nervosität der britischen Presse über die Lage im Fernen Osten hat durch dieses Ereignis eine große Steigerung erfahren.

England „Beschlagnahmt“ 3 Inseln

Flugstationen im Südpazifik

Eigenbericht der NS-Press

London, 26. August. Die amerikanische Regierung hat in London gegen die Besetzung von drei unbewohnten Inseln im Südpazifik durch britische Marinetruppen Protest erhoben. Gegenwärtig schweben zwischen London und Washington geheime Verhandlungen über eine Aufteilung des Luftraums im Pazifik, durch die Vereinbarungen über die Befestigung der wichtigsten Luftverkehrsstraßen durch amerikanische bzw. englische Flugzeuge getroffen werden sollen. Um sich für alle Fälle die erforderlichen Flugstützpunkte zu verschaffen, hat die britische Regierung nunmehr also drei Inseln im Südpazifik, die angeblich „herrenlos“ sein sollen, „beschlagnahmt“.

Katalonien will verhandeln

Der Pariser „Intransigent“ läßt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Biarritz melden, daß man dort in gut unterrichteten Kreisen versichere, offizielle Beauftragte des bolschewistischen Ausschusses von Katalonien seien eingetroffen, um mit Vertretern General Francos Fühlung zu nehmen. Man versichere ferner, daß die Vertreter General Francos die Weisung hätten, sich nur mit einer bedingungslosen Unterwerfung Kataloniens einverstanden zu erklären und andernfalls die Besprechungen abzubrechen.

Massenflucht nach Frankreich

Paris, 26. August. Der sogenannte „Präsident“ der sogenannten „baskischen Republik“ ist mit einer Reihe weiterer bolschewistischer Hauptlinge nach seiner Flucht aus Santander in Paris aufgetaucht. Am Donnerstagmorgen trafen nicht weniger als 25 Dampfer und Boote mit rund 1500 weiteren bolschewistischen Flüchtlingen, darunter etwa 600 Milizen, auf der Reede von La Pallice (La Rochelle) ein. Weitere Flüchtlingstransporte werden erwartet. Am Donnerstagmorgen trafen ferner zwei Fischkutter aus Santander in Arcachon ein. An Bord befand sich anscheinend der gesamte sogenannte „Generalstab“ der geschlagenen Bolschewistenhorden von Santander.

Im Hafen von St. Jean de Luz trafen Donnerstagfrüh zwei Handelsschiffe aus Santander mit 60 Marxisten ein, nachdem bereits am Mittwochabend der englische Zerstörer „Keith“ einlief, der u. a. 38 aus den Gefangnissen von Santander befreite Geiseln mit ihren Wärtern hatte. In Bahonnetreffen unaufhörlich versprengte Bolschewisten aus Santander und von Plätzen ein, die noch nicht von den Nationalen besetzt sind. Flüchtlinge sagten aus, daß die östlich von Santander gelegenen Häfen mit Resten bolschewistischer Brigaden

den angefüllt sind, die auf eine Gelegenheit warten, um sich nach Frankreich einzuschiffen.

Vollschweißiges Flugzeug von Bolschewisten abgeschossen

Zum Fall von Santander wird noch bekannt, daß in der Stadt eine Bevölkerung von 150 000 angetroffen worden ist. Da Santander in normalen Zeiten 90 000 Einwohner hat, beträgt der Bevölkerungszuwachs an Flüchtlingen aus der Provinz und aus Bilbao etwa 60 000. Die roten Milizen, die sich noch nicht ergeben haben oder noch nicht in Gefangenschaft geraten sind, haben sich nördlich von Santander im Sardinienfischerhafen gesammelt, sich des Flughafens bemächtigt und die Flucht ihrer Hauptlinge verhindert. Ein Flugzeug mit fünf bolschewistischen Militärs wurde nach dem Ausstieg von ihnen abgeschossen. Die nationalen Wachtschiffe haben noch ein zweites Schiff aufgebracht, auf dem sich zahlreiche bolschewistische Rädelsführer befanden.

Frankreich muß wieder junge Sowjet-Spanier abschieben

Die vor der rächenden Gerechtigkeit nach Frankreich fliehenden Spanien-Briganten geben durch ihr Unvermögen, die alten Lebensgewohnheiten zu lassen, den „Vollschweiß“-Franzosen durchschlagenden politischen Anschauungsunterricht. So kam es im Flüchtlingslager für die Kinder spanischer Bolschewisten in Val d'Or am Mittwoch wieder zu

ernsten Zwischenfällen, weshalb die französische Regierung beschloß, 300 der schlimmsten Dummeln am Samstag über die Grenze abzuschleppen.

Protest an die falsche Adresse

London, 26. August. Die britische Regierung hat gegen den Bombenabwurf auf den britischen Dampfer „Rami Julia“ vom 23. d. M. Protest bei den Behörden in Salamanca eingelegt. Es wird, wie verlautet, gleichzeitig mitgeteilt, daß die Regierung sich nunmehr genötigt sehe, alle erforderlichen Gegenmaßnahmen zu treffen, falls solche erforderlich würden.

Wie erinnerlich, war seinerzeit sofort nach dem Zwischenfall, bei dem der britische Dampfer auf der Höhe von Ujaccio (Korsika) mit Bomben belegt worden war, von nationalspanischer Seite aus Salamanca erklärt worden, daß es sich unmöglich um nationalspanische Flugzeuge gehandelt haben könne, daß vielmehr die bolschewistischen Zwischenfallzentralen, die in Murcia und Cartagena gelegen sind, die Provokation unternommen haben. Diese bolschewistischen Zwischenfallzentralen, die nach sicher belegten Aussagen gefangener sowjetischer Flieger über Flugzeuge mit nationalspanischen Erkennungszeichen verfügen, haben bekanntlich Befehl, Spannungen zwischen der nationalspanischen Regierung und anderen Mächten hervorzuheben.

150000 Mehrbeschäftigte im Juli

Die Beschäftigtenziffer im Reich hat nunmehr 19 Millionen überschritten

Berlin, 26. August. Die Krankenkassenmitgliederstatistik für Juli ist deshalb besonders bemerkenswert, weil trotz des Hochstandes der Beschäftigung noch einmal der Abgang an Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern durch die Zunahme der Beschäftigungszahl überschritten wurde. Während im Juli die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um 86 000 zurückging, stieg die Zahl der von den Krankenkassen erfaßten Beschäftigten um fast das Doppelte, nämlich um 150 000. Die Beschäftigtenziffer hat damit 19 Millionen überschritten. Auch bei den Arbeitsämtern war im Juli die Vermittlungstätigkeit noch sehr lebhaft, wenn auch gegenüber dem Juni schon ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Die Abgänge an Arbeitsgesuchten waren mit rund 597 000 um 50 000 geringer als im Juni. Am stärksten war der Rückgang bei den ungelernten und bei den Saisonaußenberufen. Die Zahl der Arbeitsuchenden sank um rund 96 000 auf 748 000, die Zahl der Arbeitslosen auf knapp 563 000. Die Spanne zwischen der Zahl der Arbeitsuchenden und der Zahl der Arbeitslosen, die im Vorjahr noch 260 000 betrug, hat sich auf 186 000 verringert. Die Vermittlungen erreichten im Juli rund 716 000, eine recht beachtliche Ziffer angesichts der Jahreszeit.

Der Osten bekommt eine Ordensburg

Eigenbericht der NS-Presso
Dresden, 26. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm am Donnerstag im Dresdener Veltobere die Ausmusterung von 170 Führeranwärtern für den ersten vierjährigen Lehrgang in den Ordensburgen der Bewegung vor. Dabei kündigte er an, daß die Errichtung einer vierten deut-

schen Ordensburg in der Nähe der Marienburg geplant sei. Dr. Ley betonte, daß nur die aktivsten, kühnsten und raschebesten Menschen den Führernachwuchs der Partei stellen können. Die Ordensburgen werden ein Jahr auf Burg Vogelstein, ein Jahr auf Burg Grössinsee, anderthalb Jahre auf Burg Sonthofen und ein halbes Jahr auf einer Burg im Osten zum Studium der Ostfragen verbringen.

Schwammerl überflutet Schaungelände

Landshut, 26. August. Am Mittwoch überflutete das Hochwasser der Isar das Gelände der Landwirtschaftlichen Ausstellung und eines Teiles der Gewerbeschau. Die Schausteller konnten ihre Buden, von denen die meisten bis zu einem halben Meter unter Wasser gesetzt wurden, nicht schnell genug räumen. Auch die große Wirtshalle wurde vom Hochwasser betroffen; ferner drang das Wasser in drei Hallen der Ausstellung. In der Freilandschau wurden viele landwirtschaftliche Maschinen bis zu einem halben Meter von der Wasserflut überflutet.

Politische Kurznachrichten

Jungvolkführer fahren nach Italien
Zur zweiten offiziellen Großfahrt der HJ. nach Italien folgten vom 28. August bis 12. September 450 Jungvolkführer einer Einladung der Opera Nazionale Balilla; neben einem mehrtägigen Aufenthalt in Rom ist u. a. ein gemeinsames Lager der Jungvolkführer mit der Balilla in Carrara vorgesehen.

Das Steigen der Lebensmittelpreise in England
Nach einer Mitteilung des britischen Handelsministeriums stiegen die Lebensmittelpreise in Großbritannien im Juli um 8,1 v. H. im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres.

Rudolf Heß, der Auslandsdeutsche

Am Sonntag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr, spricht anlässlich der V. Reichstagsung der Auslandsdeutschen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart.

Bevor Rudolf Heß vom Führer als sein Stellvertreter bestimmt wurde, wußten verhältnismäßig wenige deutsche Volksgenossen um die großen Verdienste dieses Mannes, der die langen Jahre des Kampfes hindurch des Führers treuester Mitarbeiter war, jedoch immer bescheiden im Hintergrund geblieben ist, bis ihn der Führer selbst in das Licht der Öffentlichkeit stellte. Am



Rudolf Heß mit Reichsstaltthalter Gauleiter Murr
Bild: Holtmann

nächsten Sonntag wird ein Mann zu uns sprechen, der schon 1920 den Weg zu Adolf Hitler gefunden hat und seither nicht mehr von seiner Seite gewichen ist. Das ganze Leben des Parteigenossen Rudolf Heß ist das Leben eines Kampfes um Deutschland gewesen. Einige Daten aus diesem Leben des Kampfes seien hier genannt.

Rudolf Heß wurde am 26. April 1894 in Alexandria in Ägypten als Sohn deutscher Eltern geboren. Der Vater stammt

aus Wunsiedel in Franken und die Mutter aus Thüringen. Seine Jugendjahre verbrachte Rudolf Heß in Alexandria. Mit 14 Jahren kam er nach Deutschland, besuchte verschiedene Schulen und bereitete sich auf den Kaufmannsberuf vor, da er dazu bestimmt war, einstens das vom Großvater gegründete Geschäft in Alexandria zu übernehmen. 1914 brach der Weltkrieg aus und Rudolf Heß rückte als Kriegsfreiwilliger ins Feld. Vor Verdun wird er 1916 verwundet. Nach seiner Wiederherstellung kommt er wieder ins Feld und wird 1917 als Stabstruppführer erst leicht und dann schwer verwundet. Trotz des schweren Lungenschusses heilt seine Verwundung wieder und er kommt im Herbst 1918 als Flieger zu einer Jagdstaffel. Dann kam der furchtbare Zusammenbruch. Rudolf Heß kommt nach München und studiert dort an der Universität. Er wird in München Mitglied der bekannten Thule-Gesellschaft, einer Vereinigung von Männern, die heldenmütig gegen die Novemberverbrecher kämpften. Eines Morgens, als Heß nach der Verteilung von Flugblättern sich in die Räume der Thule-Gesellschaft begeben will, um mit seinen Kameraden zusammenzutreffen, sieht er gerade noch, wie seine Freunde auf einem Lastwagen abgefahren werden. Uns allen ist noch jener grauige Morgendämmerung im Gedächtnis, begangen von rotem Verbrechergesindel, in Erinnerung. Nur durch einen Zufall ist Rudolf Heß dem Schicksal seiner Kampfgefährten entgangen. Heß stellt sich in die Reihen des Freikorps Epp, wird wieder verwundet und findet den Weg zu Adolf Hitler.

Als einer der ersten steht er in den Reihen der SA. In der großen Versammlung im Hofbräuhaus ist er unter denen, die dem Führer die Bahn zur Rednertribüne erkämpfen. Der Führer kann sprechen, aber Rudolf Heß ist mit einer schweren Schädelverletzung zusammengebrochen. Im Jahre 1924 saß Rudolf Heß sieben Monate lang mit dem Führer auf der Feste Landsberg am Lech und dort wird ein Bündnis fürs Leben geschlossen. Wir können wohl verstehen, warum der Führer diesen Mann als seinen Stellvertreter bestimmt hat, den Mann, der keine andere Lebensaufgabe kennt, als Deutschland und dem Führer mit ganzer Hingabe zu dienen. Wenn Rudolf Heß zu uns spricht, so spricht durch ihn zu uns der Führer.

Jeder Volksgenosse kann diesen leidenschaftlichen Kämpfer Adolf Hitlers am nächsten Sonntag sehen und sprechen hören.

Das Neueste in Kürze

In Kaiserslautern brach gestern Abend in der Kammergarnspinnerei ein Brand aus, der die Wollwäscherei und eine anschließende Halle vernichtete. Bei den Wäscharbeiten wurden sieben Personen verletzt, darunter zwei schwer.

In einer Kiesgrube in Gransee (Mecklenburg) wurden vier Arbeiter durch einstürzende Sandmassen verschüttet. Durch Feuerwehr und Arbeitskameraden konnte einer der Verschütteten in schwer verletztem Zustande geborgen werden. Drei Arbeiter sind tot.

In Vissaden haben sich am 26. August 100 Unterführer und Führeranwärter der nationalspanischen Jugendbewegung unter Leitung von 14 Gauführern und Inspektoren auf dem deutschen Dampfer „Cap Norte“ nach Hamburg eingeschifft. Die 114 nationalspanischen

Jugendführer und Führeranwärter unternehmen die Reise auf Einladung des Reichsjugendführers und werden sich insgesamt

In Santander haben sich im Verlauf des Donnerstag 20 000 bolschewistische Milizmänner den nationalen Siegern ergeben. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials ist vorläufig noch unüberschaubar. Unter anderem sind den nationalen Truppen 200 Lastkraftwagen und über 9000 Liter Benzin in die Hände gefallen.

Der Mittelpunkt der Kämpfe im Gebiet von Shanghai lag auch am Donnerstag bei Pootien, wo es den Chinesen gelungen zu sein scheint, ihre Stellungen zu halten. Dagegen wird von chinesischer Seite angegeben, daß die japanischen Landungstruppen den Yangtse weiter aufwärts bis nach Kinho vordringen konnten.

Roman von Walter Jahn.

Sportkameraden

Copyright
by
Carl Denker-Verlag
Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Undeiner Liebe

32

Heini, der nachmittags verschiedene Male ähnlich nah geworden ist und einen Schnupfen nahen fühlt, trinkt bereits die dritte Zitronensimonade. Ohne Zucker und so heiß wie möglich. Neben ihm sitzt Krollmann, mit dem er gerade die sportlichen Ergebnisse des Tages durchspricht. Auch Jolli kommt herzugeschleudert und nimmt bei ihnen Platz.

„Und auch, was das Hürdenlaufen anbetrifft —“ hört er Heini misshütig sagen.

Krollmann wirft einen Blick in die Zeitungsliste und lächelt. „Nicht gerade aufregende Zeiten, das stimmt. Aber schließlich — brillant war ja heute keiner bei dem Wetter, das einem die Muskeln steif macht!“

„Muß das Sauwetter auch ausgerechnet heute kommen?“ schimpft Heini. Er legt unachtsam das Glas an und verbrennt sich die Zunge an dem heißen Getränk. „Verflucht, das hat mir gerade noch gefehlt!“ Er sieht Jolli an: „Lebrigens ist Kubi heute verhältnismäßig besser gelaufen als Hans.“

Jolli nickt schweigend die Achseln. „Was willst du denn, Olbrecht hat doch auch gewonnen“, sagt Krollmann gutmütig, um Heini zu befähigen.

Doch der knurrt verächtlich. „Gewonnen — nennst du das auch gewinnen? Wenn der andere auf der zweiten Bahn — wie heißt

er doch gleich — na, du weißt ja, euer Mann — nicht die vorletzte Hürde gerissen hätte, daß er aus dem Schwung kam, dann wär's noch nicht sicher, wer als Erster durchging.“

„Na, na!“ macht Jolli.

„Na, na!“ ahmt Heini während nach. „Was denn sonst? Willst du vielleicht das Gegenteil behaupten?“

Bevor Jolli etwas erwidern kann, nimmt Krollmann schon das Wort: „Ich glaube, du siehst doch zu schwarz, Heini. Der Lauf war Olbrecht sicher, wenn ich auch zugeben will, daß er nicht in sehr überzeugender Art gewonnen wurde.“

Alle drei schweigen eine Weile. Jolli stützt die Arme auf und verfinstert in die Betrachtung der bunt gemusterten Tischdecke. Heini starrt finster vor sich hin. Nur Krollmann schickt einen lächelnden Blick dorthin, wo Ulla sitzt.

„Na ja“, sagt Heini endlich bitter, „es war ein Traum. Schade...“

„Unfinn!“ Krollmann weiß sofort, wovon er spricht. „Ich würde doch nicht gerade das heutige Ergebnis als entscheidend ansehen.“

„Mach' ich ja auch nicht. Es bedeutet nur — Heini macht eine zusammenschlagende Handbewegung, „den Schlüsselpunkt unter alles, was ich in den letzten Wochen gesehen habe. Die Bestätigung, daß Hans erledigt ist. Schade — ich hätte es ihm, ich hätte es aber auch dem „Südstern 04“ gegönnt, ihn bei den Meisterschaftskämpfen gewinnen zu sehen. Wenn sich aber einer selbst den Weg verbaut und sich daraus nicht helfen lassen will, dann kann man ihm schließlich nicht helfen. Mögen also andere die Meisterschaften unter sich austragen!“

„Was denn?“ Jolli ist erschrocken. „Du willst ihn gar nicht zu den Kämpfen melden?“

„Nein“, sagt Heini fest und läßt sich nicht anmerken, wie schwer ihm dieser Entschluß geworden ist. „Nein. Woju? Um den „Südstern 04“ lächerlich zu machen? Kommt nicht in Frage.“

„Das ist noch gar nicht gesagt. Vielleicht...“

„Vielleicht —!“ Heini wird ungeduldig. „Menschenskind, Jolli, begreift du denn nicht! Begreift du nicht, daß ich ihn gerade daraufhin, daß er's vielleicht schaffen könnte, nicht melden will, weil Leute, die nur durch Zufall im rechten Augenblick eine gute Zeit herauslaufen, dort nichts zu suchen haben?“

„Weil nur die ganz Guten und ganz Zuverlässigen dahingehören...“ Heini schüttelt entschieden den Kopf. „Auf die Einlaberbereitschaft in den entscheidenden Minuten, die über den Erfolg entscheiden, haben wir wenig Einfluß. Sie ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. Aber unsere Pflicht ist es, nur solche Leute hinzuschicken, von denen wir genau wissen, daß sie überhaupt über die Einlaberbereitschaft verfügen, die fliegen wollen und, auf Grund ihrer Verfassung, auch fliegen können. Und bei Hans ist keins von beiden mehr der Fall!“

Sie schweigen alle drei.

„Und wenn sich Hans bis zu den Kämpfen — es sind ja noch ein paar Wochen bis dahin — doch wieder verbessert?“ fragt Jolli endlich.

„Wenn er...“ sagt Heini und wischt alle an diese zwei Worte geknüpften Erwägungen mit einer Handbewegung beiseite. „dann können wir uns weiter sprechen. Aber ich glaube nicht daran.“

Hans geht neben Jolli die nachdunkle Straße entlang. Die Sachsen sind abgefahren, und auch die „Südstern“-Leute haben sich zerstreut. Sie sind beide in Regen-

mänteln, denn es hat von neuem angefangen zu regnen, ein ganz feines Sprühen, das zart und kühl durch die Straßen fläut. Es ist so wohlthuend, durch diese feine, stiebende Nässe zu schreiten.

Hans hat von der Unterredung mit Frau Blandinger erzählt und an Jolli eine aufmerksame Zuhörerin gefunden, die ihn nur dann und wann mit einer Zwischenfrage unterbricht. Jetzt ist er fertig und wartet darauf, daß sie ihre Meinung äußert.

„Versteh' mich recht, Hans“, bricht Jolli nach kurzem Ueberlegen das Schweigen. „Ich möchte dich auf keinen Fall entmutigen — und schließlich wünsche ich ja genau so gut wie du, du möchtest deine Erfahrung bald verwerten können. Es ist nur... Die ganze Geschichte gefällt mir nicht!“ sagte sie entschlossen.

„Denkst du, mir gefällt sie?“ erwidert Hans. „Vor allem, es schaut nichts Rechtes dabei heraus. Natürlich wäre es ganz schön, einen Rückhalt zu haben, um nicht gleich beim nächsten besten Angebot verlaufen zu müssen. Andererseits will die Frau selbstverständlich auch dabei verdienen.“

Jolli lacht. „Darauf kommt es ihr hauptsächlich an. Es fragt sich nur, wieviel sie verdienen will. Habt ihr darüber schon gesprochen?“

„Nein. Wahrscheinlich wird sie erst Mittwoch mit ihrem Vorschlag herausschicken.“

„Du hättest ihr doch keine Zeichnungen mitgeben sollen. Bist du sicher, daß sie sie keinem zeigt, der ein — sagen wir mal, übergroßes Interesse dafür hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Heute früh trafen Rdt.-Urlauber aus Berlin ein

Heute früh ist der letzte der dieses Jahr in unseren Bezirk geführten Rdt.-Sonderzüge mit Urlaubern aus dem Gau Groß-Berlin in Calw eingetroffen. Der Zug brachte 750 Gäste, von denen 260 in Calw untergebracht worden sind. Der Calwer Begrüßungsabend für die Urlauber ist, wie wir hören, für kommenden Montag im Badischen-Hof-Saal vorgesehen.

Was uns die Württ. Landesbühne bringen wird

Schon vor einiger Zeit konnten wir berichten, daß der Ortsverband Calw der NS-Kulturgemeinde für diesen Herbst und Winter die Württ. Landesbühne zu zwei Vorstellungen in Calw gewonnen hat. Die Württ. Landesbühne wird am 2. Oktober das neue Lustspiel „Die vier Gesellen“ von Jochen Suth und am 19. November das vielgespielte, moderne Schauspiel „Wasser für Canitoga“ von Georg Turner auf-führen.

Kernobst sachgemäß ernten!

Wann und wie wird geerntet?

Der Obstbauer muß jetzt alles tun, um bei der kommenden Obsternte vermeidbare Ernte- und Güteminderungen zu verhüten. Auf sachgemäßes Ernten als wichtigste Voraussetzung für die Haltbarkeit auf dem Lager muß allergrößter Wert gelegt werden. Richtiger Zeitpunkt der Ernte, Verwendung geeigneter Pflückgeräte, wie Leitern, Pflückkörbe (nicht Pflückack), die Pflückarbeit selbst und schonendster Abtransport der Früchte.

Bezüglich des Zeitpunkts der Ernte kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß das Winter- und damit das Lagerobst nicht zu frühzeitig geerntet wird. Kernobst verträgt gut auch einen leichten Frost während der Nacht, nur darf in diesem Fall erst dann mit der Ernte begonnen werden, wenn durch erhöhte Tagestemperatur der Frost allmählich aus der Frucht ausgezogen ist. Verminderte Haltbarkeit auf dem Winterlager, vorzeitiges Einschrumphen der Früchte, Beeinträchtigung des Geschmacks und der Färbung, gewichtsmäßige Verluste zum Zeitpunkt der Ernte sind die Folgen zu frühen Erntens.

Der richtige Zeitpunkt der Ernte kann heute nicht mehr aus obdünlichen Bildern nach Wochen und Monaten angegeben werden, derartige Angaben haben nur Wert für eine Beurteilung der ungefähren Reifezeit verschiedener Sorten untereinander. Die Reife jeder Sorte ist in härtester Weise abhängig von den Anbauverhältnissen sowie der Witterung des jeweiligen Erntejahres. Das beste und einfachste Hilfsmittel ist nach wie vor: Anheben und leichtes Drehen der Frucht, welche sich im Stadium der Baumreife leicht und ohne Beschädigung des Stils vom Fruchtstiel löst. Mit Rücksicht darauf, daß an der Südseite hängende Früchte oftmals frühzeitig reif werden, kann es notwendig werden, namentlich bei den edlen Tafelsorten, den Fruchtbehang verschiedene Male durchzupflücken.

Die Verwendung geeigneter Pflückgeräte muß nachdrücklich gefordert werden. Die Pflückleitern haben leicht und handlich zu sein, Pflückkörbe müssen im Innern mit Holzwohle und Sackleinen gepolstert werden. Das Pflücken selbst muß behutsam geschehen, es dürfen keine Beschädigungen der Frucht durch Druck infolge zu festen Zusassens erfolgen, auch darf nicht geerntet werden, solange die Früchte infolge Regen oder Tau feucht sind oder solange nach einem Nachtfrost noch Frost in ihnen steckt.

Weim Entleeren in die bereitgestellten Transportkisten wird gleichzeitig eine Sortierung vorgenommen. Alle zum Abtransport verwendeten Wagen und Karren sollen gut gefedert sein. In Ermangelung derartiger Gefährte sind die Kisten auf mit Heu oder Holzwohle gefüllten Säcken zu befördern, wodurch Stöße abgefangen und somit Druckstellen und andere Beschädigungen möglichst verhütet werden.

Heeresfreiwillige für 1938

Aus dem amtlichen Merkblatt entnehmen wir folgende Angaben: Die Einstellung von Freiwilligen ins Heer für 1937 erfolgt im Oktober. Die Wahl der Waffengattung ist dem Bewerber freigestellt. Er meldet sich bei dem Truppenteil (Bataillon, Kavallerie-Regiment, Abteilung), bei dem er eintreten möchte, in der Zeit vom 15. Oktober 1937 bis 15. Januar 1938; bei der Unteroffizierschule nur bis 30. November 1937. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt erfragen. Bevorzugt eingest. werden: 1. bei motorisierten Truppenteilen Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK teilgenommen oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrganges vor dem Dienstantritt verpflichtet; 2. bei berittenen und bespannten Truppenteilen Bewerber, die den Reiterschein besitzen; 3. bei Pionieren Bewerber, die Schiffer sind

oder den Nachweis wassersportlicher Vorbildung erbringen können — soweit sie nicht der weimännischen Bevölkerung angehören — oder Angehörige der Teno sind; 4. bei Nachrichtenabteilungen oder Truppennachrichtenverbänden Bewerber, die den Nachweis von Kenntnissen im Aufnehmen von Morsezeichen erbringen.

Spielzeitbeginn am Stadttheater Pforzheim

Das Stadttheater Pforzheim eröffnet seine 3. Spielzeit am Sonntag, den 12. September mit einer Morgenseier, in der sich die neuverpflichteten Mitglieder vorstellen werden. Den Auftakt der regelmäßigen Vorstellungen bildet die Aufführung von Shakespeares „Hamlet“ am Dienstag, 14. Sept. — In der gleichen Woche, am Freitag, den

17. September, erlebt das musikalische Lustspiel „Das kleine Hofkonzert“ von Berghoven und Zupfke seine Pforzheimer Erstaufführung. Die Oper beginnt am Donnerstag, den 23. Sept., mit Mozarts „Zauberflöte“. Die Operette eröffnet mit der Erstaufführung von „Claterina“ von Marion Halvorsen und Richard Stauch.

Personenstandsaufnahme am 11. Oktober

Die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1937 erfolgt in diesem Jahre nach dem Stand vom 11. Oktober. Die Haushaltslisten und Betriebsblätter werden den Gemeinden so rechtzeitig geliefert, daß sie bis spätestens 6. Oktober den Grundstücksbesitzern zugestellt werden können. Die Haushaltslisten weisen gegenüber den Vorjahren infolge einer Aenderung auf, als für die Zwecke der Wehrsteuer auch Angaben über Wehrdienstverhältnisse zu machen sind.

Die Truppführerschule Calw ist marschbereit

Vom 8. bis 9. September nimmt die Truppführerschule 4 des NSD. am Reichsparteitag in Nürnberg teil

Reichsparteitag in Nürnberg, ein Wort, das die Herzen aller wahren Deutschen höher schlagen läßt und in jedem den heißen Wunsch entzündet, hier auf dem Reichsparteitag den Führer wenigstens von weitem zu sehen und ihm mit all den andern Hunderttausenden im Marschtritt der Kolonnen das Treugelübniß abzulegen.

Fast jeder Reichsparteitag im Dritten Reich gestaltete sich zu einem Markstein in der Geschichte des Arbeitsdienstes, und deshalb sind gerade für ihn die Tage in Nürnberg ein besonderes Ereignis. Als 1934 der Führer zu den damals noch freiwilligen Arbeitsmännern sagte: „Durch eure Schule wird die ganze Nation gehen“, brauste ihm ein nicht enden wollender Beifall entgegen, trotzdem damals noch niemand ahnen konnte, daß schon am 26. Juni 1935 diese Worte in Erfüllung gingen, und zum 1. Male 50 000 Arbeitsmänner auf dem Reichsparteitag der Ehre das Marsfeld in festem Gleichschritt erdröhnen ließen.

Der Dank des Führers fand 1936 in seinen Worten: „Ihr wißt gar nicht, wie lieb euch das deutsche Volk gewonnen hat“, bereiten Ausdruck. So ist es dem Reichsarbeitsdienst zur innersten Pflicht geworden, auf jedem Reichsparteitag von neuem zu beweisen, daß diese Worte zutreffend sind und sich der Führer, das ganze deutsche Volk auf den Arbeitsdienst verlassen und mit Stolz auf die Männer des Spatens blicken kann.

Für die Truppführerschulen gilt dieses in besonderer Weise, denn gerade der junge Führernachwuchs will zeigen, daß die deutsche Jugend in gute Hände gegeben ist. So ist es kein Wunder, wenn auch unsere Truppführerschule in Calw schon seit Wochen emsig am Werke ist, die letzten Feinheiten, den letzten Schliff herauszuholen.

Wegen bei der oft drückenden Hitze die Spatengriffe noch so schwer fallen, beim Vorbeimarsch die Muskeln noch so angestrengt werden und mag selbst der Tornister bei den Uebungsmärschen noch so drücken, nichts kann die braungebrannten jungen Menschen ermüden. Im Gegenteil, Stolz leuchtet aus allen Augen und das frohe Bewußtsein, in Nürnberg am Führer vorbeimarschieren zu dürfen. Der Schulleiter kann seine Freude an diesen feinen Jungen haben!

Volksgasmasken werden ausgegeben

Bereits am 1. September beginnt die Ausgabe der Volksgasmasken. Sie erfolgt durch die NSD. nach einem schon festgelegten Plan. Zeit und Ort wird den Volksgenossen noch schriftlich mitgeteilt. Mit Ausnahme der Inhaber eines Wehrpasses sind für alle Volksgenossen Masken vorgesehen. Der Preis beträgt 5 RM., wird aber bei Bedürftigkeit ermäßigt.

Im Oktober Kastanien-Sammelaktion!

Demnächst findet eine Reichszählung sämtlicher Kastanienbäume (rund drei Millionen) statt. Da Kastanienöl dem Erdnußöl gleichkommt und es sich sehr gut zur Herstellung technischer Fette, von Stärke und Schaummittel verwenden läßt, soll im Oktober eine große Sammelaktion durchgeführt werden. Die geernteten Mengen werden an neu zu gründende Werke, die lediglich Kastanien verarbeiten werden, weitergegeben.

Agold, 26. Aug. Unsere Spanien-Deutschen, die demnächst nach einjährigem Aufenthalt die Rückreise nach Spanien antreten werden, feierten in der „Traube“ gemeinsam mit der Einwohnerschaft und Rdt.-Urlaubern einen Abschieds-Kameradschaftsabend. Im Verlauf des Abends hielten Ortsgruppenleiter Raich, der Leiter des Hilfsausschusses, Pg. Moschad, Kreispropagandaleiter Konekamp und Bgm. Maier Ansprachen. Stadtkapelle und Piederfranz wirkten mit.

Altensteig, 26. Aug. Gestern Abend fand

Aber nicht nur Griffe, Schwenkungen und der Gleichschritt verlangen peinliche Genauigkeit, sondern auch die Feierstunde, die keiner mehr vergißt, der jemals Gelegenheit hatte, eine solche zu erleben, verlangt gewissenhafte Vorbereitung. So sieht an manchen Abenden der Woche die ganze Schule im großen Speisesaal und probt die Gefänge für die Feierstunde.

Da klingen wieder auf, die dem innersten Wesen des Arbeitsdienstes entsprende, und wer bei diesen begeistert gefungenen Liedern noch zweifelt, daß hier eine neue Generation marschiert, eine Generation der Treue und Kameradschaft, dem ist nicht zu helfen, und für ihn mag das neue Lied Oberfeldmeister Dr. Gablers zutreffend sein:

„Und wer sich unserem Zeichen weihet, der nennt nichts mehr sein eigen. Er steht wie wir allezeit bereit, was stämmern uns die Feigen. Laßt die von gestern seitwärts stehn, wer jung ist, muß marschieren. Laßt unsre stolze Fahne wehn, die uns zum Sieg wird führen.“

So sehen wir, daß die TS. 4 alles daran setzt, in Nürnberg ehrenvoll abzuschneiden. Auch die Vorbereitungen für den Zeltstimm lassen das erwarten. Das Zelt der TS. 4 wird mit besonderer Liebe ausgestaltet. Im Vorraum sollen über einem Sockel aus Zinnenreißig die Wappen aller Handwerkszweige und Berufe zu sehen sein, gleichsam als äußeres Zeichen, daß im Arbeitsdienst der Arbeiter der Strenge neben dem Arbeiter der Faust gemeinsam arbeitet an dem großen Ziel: Deutschland. Darüber werden die Wappen aller deutschen Länder errichtet zusammen mit einem Fries, der Augenblicksbilder aus dem Schaffen des deutschen Volkes gibt. Das Zelt von TS. 4 wird übrigens schon von außen an den vor dem Zelt im Sand errichteten Württembergischen und Calwer Wappen zu erkennen sein.

Viel Mühe erfordert das alles. Aber der schönste und größte Dank wird der Vorbereitungsarbeit vor dem Führer sein, vor dem Manne, dem wir alles verdanken, auch unseren Arbeitsdienst!

Truppführer Haberstroh.

SA-Sportabzeichen rechtzeitig umtauschen!

Der Stabschef der SA, Viktor Luche, hat das Tragen der SA-Sportabzeichen in Silber und Gold mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verboten. Eine spätere Wiederbelebung in Silber und Gold ist von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig. Der kostenlose Umtausch der SA-Sportabzeichen kann bis 1. Oktober 1937 bei allen SA-Dienststellen vorgenommen werden. Alle Volksgenossen, die im Besitz des SA-Sportabzeichens in Silber oder Gold sind und nicht der SA, H., dem NSKK, NSD., oder Wehrmacht angehören, werden gebeten, sich bis spätestens 1. Oktober 1937 bei einer SA-Dienststelle unter Vorlage ihres Leistungsbuches, Lehr- bzw. Prüfscheines, Abzeichens und Besitzzeugnisses zwecks kostenlosen Umtauschs ihres goldenen oder silbernen Abzeichens in ein solches in Bronze einzufinden. In diesem Falle ist ein Verwaltungsbeitrag von 1.50 RM. für ein SA-Sportabzeichen in Bronze zu entrichten. Das Abzeichen in Silber oder Gold kann im Besitz des betreffenden Volksgenossen bleiben, darf aber nach dem 1. Oktober 1937 nicht mehr getragen werden.

kreis Neuenbürg eine Bezirksabgabestelle errichtet worden. Sie hat ihren Sitz in Neuenbürg, Bahnhofstr. 2. Zum ehrenamtlichen Leiter wurde Kreisbaumwart Scheerer bestellt. Die Dienststelle hat ihre Arbeit bereits aufgenommen. Es sind zehn Sammelstellen und zwanzig Annahmestellen errichtet worden. Sie dienen in erster Linie dazu, das Obst des Erzeugers zu sammeln, damit dieser keine Absatzschwierigkeiten mehr hat und einen angemessenen Preis erhält.

Pforzheim, 26. Aug. Festgenommen und der Polizeidirektion vorgeführt wurde der ledige Kaufmann Richard Meßler aus Neulingen, weil er in angetrunkenem Zustande mit einem Personenkraftwagen durch verschiedene Straßen der Stadt gefahren ist und dadurch den übrigen Fahrverkehr gefährdete. Er wurde im Schnellverfahren mit 10 Tagen Haft bestraft. Der Führerschein wurde ihm abgenommen.

Badisches Sängertreffen in Pforzheim

Pforzheim, 25. August. Die endgültige Festfolge der Sängergau-Lagung, die vom 28. bis 30. August die badischen Sänger in der Schwarzwaldspforte zusammenführen wird, liegt nun vor. Am 28. August, abends um 20.15 Uhr wird das Jubiläums-Festkonzert im Stadt-Saalbau die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich lenken. Anschließend kommen die auswärtigen Gäste mit den Pforzheimer Sängern in deren Heimen zusammen. Der Sonntag, 29. August, steht ganz im Zeichen großer öffentlicher Veranstaltungen, die um 9 Uhr im Stadt-Saalbau mit einer Jubiläumsfeier ihren Anfang nehmen. Nach einer Weishestunde tritt die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes zusammen. Um 11.30 Uhr findet auf dem Marktplatz eine Kundgebung statt. Nachmittags um 3 Uhr bietet der „Männergesangsverein“ Pforzheim unter Leitung von Musikdirektor Hennig in der Vorhalle des Stadt-Saalbaus eine öffentliche Liebesstunde. Für den Abend ist ein Großkonzert im Stadtgar'n mit anschließendem Feuerwerk als Willkomm der Stadtverwaltung vorgesehen. Als Ausklang der Festtage sollen die badischen Sänger am Montag, 30. August, auf einer Dreifälternrundfahrt unsere engere Schwarzwaldheimat kennen lernen.

Wie wird das Wetter?

Unter Hochdruckeinfluß kommt es über unserm Gebiet vielfach zu Aufheiterung, zeitweise machen sich jedoch noch flache, über Osteuropa liegende Störungen bemerkbar, was zwischendurch zum Teil wegen Annäherung kühler Luftmassen aus Nordwesten Bevölkerung und, allerdings vereinzelt, auch leichte Gewitterneigung zur Folge hat. Im ganzen dauert die zeitweise heitere und trockene Witterung an.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitag abend: Vielfach aufheiternd, zwischendurch noch etwas bewölkt und ganz vereinzelt auch leichte Gewitterneigung, tagsüber warm, Frühnebel, teilweise auch Hochnebel.

Vorausage für Samstag: Teilweise noch bewölkt, im ganzen aber vielfach aufheiternd, meist trocken, tagsüber warm.

Söhrenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

 **Schwarzes Brett**
Postamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation
Gau / Kreis / Ortsgruppen
NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Kreisausbilder. Der Spielmannszug in Calw tritt heute abend 8.10 Uhr zur Übung am Schulhaus vollständig an.

